

Südlohn - Oeding - Sickinghook

Doppelheuerlingshaus Häming-Vennhoff des Hofes Engering

Im Heuerlingshaus Häming-Vennhoff wohnten früher 2 von insgesamt 6 Heuerlingen des Hofes Engering. Es handelt sich bei diesem Gebäude um einen Vertreter des ansonsten im Westmünsterland recht seltenen Doppelheuerlingshauses, welches von zwei Familien gemeinsam bewohnt wurde. Im allgemeinen wohnten auch die Heuerlinge immer allein in einem Gebäude, selbst wenn es sich dabei um einen Speicher oder ein Backhaus handelte. Das Doppelheuerlingshaus bot zwar neben der Wohnung in geringem Umfang auch noch Platz für eigene Viehhaltung und eigenes Wirtschaften, zwang dafür aber zu einem engen Zusammenleben mit dem Nachbarn, was für die Landbevölkerung im 18. und 19. Jh. sicher ungewohnt war. Deshalb versuchte man bei diesem Doppelheuerlingshaus, zumindest im Hausinneren zwei voneinander möglichst unabhängige Unterkünfte zu schaffen.

Das Haus wurde im 18. Jh. auf dem Flurstück „Up'n Kiwitt“ zwischen dem „Kampwald“ und der „Neukultur“ auf ehemaligem Gemeinheitsgrund errichtet. Kern des Gebäudes ist ein Ankerbalken-Zweiständer von 6 Gebinden, der noch ganz in Fachwerkbauweise errichtet wurde. Im 19. Jh. verlängerte man den Stallteil um ein Gebinde. Dabei wurde das alte Giebelgebände nach außen versetzt. 1904 verlängerte und verbreiterte man dann auch den Wohnteil durch zwei große Anbauten aus massivem Backsteinmauerwerk. Gleichzeitig wurden auch der Wohngiebel und die niedrigen Abseiten massiv erneuert.

Das Aufmaß zeigt den Zustand des Gebäudes im frühen 20. Jh., wobei am Stallgiebel das Gefüge des 18. Jhs. noch vollständig erhalten ist. Das Haus wird in der Längsrichtung durch eine Trennwand in zwei gleichgroße Teile gegliedert, die jeweils an einen Heuerling vergeben wurden. Beide Gebäudeteile sind völlig gleich angelegt, so daß sich keiner der beiden Heuerlinge benachteiligt fühlen konnte.

Der Stallteil bestand jeweils aus einer Diele mit seitlichen Stallungen. Diese boten Platz für 1 bis 2 Rinder und mehrere Schweine. Zwischen Wohn- und Stallteil waren mehrere kleine Abstellräume und Schrankbetten eingebaut. Zentraler Raum des Wohnteils war jeweils eine Küche mit seitlichem Wandkamin, wobei beide Feuerstellen an einen gemeinsamen Schornstein angeschlossen waren. Beide Küchen wurden vom Wohngiebel aus belichtet, vor dem durch die beiden Anbauten ein kleiner Innenhof entstanden war. Die übrigen Räume des Wohnteils lagen in den Anbauten von 1904. Es handelte sich dabei um mehrere Schlafräume und ein Wohnzimmer.

Das Dachgeschoß beider Wohnteile war zunächst nicht ausgebaut und diente, wie der Dachraum über dem Stallteil, ausschließlich als Lagerboden. Auch das Dachgeschoß war durch ein Gitter aus dünnen Rundhölzern bis in die Giebelspitze in zwei Teile getrennt.

Gemeinsam von beiden Heuerlingen genutzt wurde lediglich der vor dem Wohngiebel liegende Brunnen, um den es dann auch, der mündlichen Überlieferung nach, so manchen Streit gab.